

NACHRUF AUF FRANCISCO JAVIER GONZÁLEZ VILALTELLA

Vor wenigen Tagen erreichte unser Institut die traurige Nachricht, dass Don Francisco Javier González Vilaltella am Donnerstag, 10. Februar 2022, in seinem Haus in München einem plötzlichen Herzinfarkt erlegen ist, während er per Zoom an einem kunsthistorischen Seminar teilnahm. Zahlreichen Institutsmitgliedern, aber auch den Studierenden, vor allem Absolventinnen und Absolventen früherer Generationen, ist er noch persönlich bekannt, wahrscheinlich besser unter der Kurzform seines Namens als Javier Vilaltella. Er wurde geboren am 4. August 1939 in der katalanischen Stadt Reus in der Provinz Tarragona. Seine Mutter war Katalanin, sein Vater stammte aus Toledo, so dass er das Katalanische und das Kastilische zu Muttersprachen hatte. Er studierte Philologie zunächst an der Universität von Barcelona (La Central) unter der Ägide von Martín de Riquer, sodann als Stipendiat an der Universidad Complutense in Madrid, wo er die Licenciatura erwarb. Er kam nach Deutschland und trat 1973 an unserem Institut eine Stelle als Lektor für Spanisch an, für ihn Amt und Berufung, denen er bis zur Pensionierung zum Ende des Sommersemesters 2004 treu blieb. Neben den Kursen zur spanischen sowie gelegentlich auch zur katalanischen Sprachpraxis lagen ihm die landeskundlichen Veranstaltungen am Herzen, und früh baute er dieses Fachgebiet zur modernen Kulturwissenschaft aus. Schwerpunkte lagen neben der Literatur auf Geschichte, Religion, Malerei, Kunst sowie Kino. Aus eigener Lebenserfahrung kannte er die Nachkriegs- und Franco-Zeit ebenso wie die Periode des Übergangs zur Demokratie ab 1975 und die Entwicklung Spaniens zur modernen europäischen Gesellschaft mit all ihren Konflikten. Diese Inhalte bildeten unverkennbar den thematischen Horizont seiner Veranstaltungen. Zugleich war er bestens vertraut mit Lateinamerika, das er dank zahlreicher Studienaufenthalte und auch als gern gesehener Vortragsgast aus eigener Anschauung kannte, darunter Kuba, Mexiko, Kolumbien und Peru. Ebenso war er mit der Geschichte der Conquista, der Independencia und der Essayistik des Kontinents vertraut. Über seine fachliche Spezialisierung als Hispanist hinaus nahm er bis ins hohe Alter intensiv am akademischen Leben teil, wirkte in Seminaren als *senior scholar* mit und besuchte nationale wie internationale Tagungen oder Kongresse auf beiden Seiten des Atlantiks; einige Jahre lang kooperierte er mit dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin. Für seine Studentinnen und Studenten ebenso wie für Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Disziplinen sowohl aus der Münchner Universität als auch aus auswärtigen Akademien war er ein inspirierender Gesprächspartner, der über die Entwicklungen des intellektuellen Diskurses nicht nur in der iberischen Welt, sondern auch auf globaler Ebene stets auf dem Laufenden war und eigene Thesen zu vertreten wusste. Seine besondere Liebe galt dem Theater und der Performance: Er initiierte und inszenierte studentische Aufführungen in spanischer Sprache und leitete viele Semester lang, auch nach seiner Pensionierung, das Studienprojekt *Cuéntame cómo pasó: el rincón del vago*, das sich an die erfolgreiche spanische Fernsehserie anlehnte. Er hinterlässt Frau, Sohn und einen kleinen Enkelsohn, für den er in den letzten Jahren ein begeisterter Großvater und der erste Spanischlehrer war. Der Familie und allen Angehörigen sowie vielen Freunden und Weggefährten gilt unser Mitgefühl. *Que descanse en paz.*

München, 21. Februar 2022

Bernhard Teuber